



PJ-WEGWEISER
Klinik für Innere Medizin
Robert-Koch-Krankenhaus
Apolda GmbH



ROBERT-KOCH
KRANKENHAUS
APOLDA GmbH

Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

Impressum:

Claudia Ehlers, Georg Illing, Oliver Metzging, Dominique Quart, Isabell Woest, Marie-Luise Lauterjung

Mentorin: OÄ Susanne Binder, Stellvertreterin: Cornelia Heckel

Apolda, Januar 2020

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat (pjplus@med.uni-jena.de).

INHALTSVERZEICHNIS

Willkommen in der Klinik für Innere Medizin der Robert-Koch-Krankenhaus Apolda GmbH	4
Vor dem Start...	5
Über die Stationen	5
Der 1. Tag	6
Nicht vergessen!	6
Der Alltag als PJler	7
Betreuung eigener Patienten	8
Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf	9
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	9
Checkliste für die 1. Woche	10
Checkliste zum Ende des Tertials	10
Feedback und Lebenslanges Lernen	11
Die Rollen eines Arztes	12
Der Arzt als medizinischer Experte	12
Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen	12
Der Arzt als Individuum	12
Hygiene	13
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	14
Sprechstunden der Betriebsärztin in Apolda	14
Who's Who	15
Wichtige Telefonnummern unserer Klinik	15
Notizen	18

Willkommen in der Klinik für Innere Medizin der Robert-Koch-Krankenhaus Apolda GmbH

Liebe Studierende im Praktischen Jahr 1,

wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in der Inneren Klinik des Robert-Koch-Krankenhaus Apolda GmbH absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser Ihr PJ ergänzen und strukturieren, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

In unserer Klinik werden Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin versorgt. Die Behandlung erfolgt in 95 vollstationären Betten, welche sich auf 3 Stationen verteilen (davon 8 IMC Betten). Weiterhin ist unserer Klinik die Funktionsabteilung (u.a. Endoskopie, Sonographie, Echokardiographie, Duplexsonographie, Lungenfunktionsdiagnostik, Schrittmacherkontrolle) und ein Schlafmedizinisches Zentrum angeschlossen. Die Erstversorgung von akut internistisch erkrankten Patienten erfolgt in unserer interdisziplinären Notaufnahme. Eine Besonderheit ist die Versorgung von Schlaganfallpatienten in enger Zusammenarbeit mit unserer radiologischen Abteilung und der neurologischen Klinik der Universitätsklinik Jena über das teleneurologische Netzwerk SATELIT.

Ziel Ihres PJ-Tertials in unserer Klinik soll es sein, internistische Patienten mit einem breiten Erkrankungsspektrum kennen zu lernen und diese im Verlauf zunehmend selbständig zu diagnostizieren und zu therapieren.

Hierbei wünschen wir Ihnen viel Erfolg und vor allem eine schöne Zeit in unserer Klinik, welche sich auch durch ein sehr freundliches und kollegiales Miteinander auszeichnet. Haben Sie Wünsche, Fragen oder Anregungen betreffs ihrer PJ-Ausbildung dann zögern sie nicht uns anzusprechen!



Mentorin:
OÄ S. Binder



Stellvertreterin:
C. Heckel

1

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Vor dem Start...

Eine Anmeldung zum **Praktischen Jahr** erfolgt im bundesweiten online-PJ-Portal.

Gern können Sie sich vor Beginn des PJ-Tertials über unser Haus informieren. Hierzu setzen Sie sich mit Frau Kohler (Sekretariat ÄD), Tel.-Nr. 03644/571003 oder per eMail unter m.kohler@rkk-Apolda.de in Verbindung. Alle formalen Dinge (Zugangsdaten für das ORBIS, Schlüssel, Arbeitskleidung, Laufzettel usw.) werden am ersten Tag Ihres PJ-Tertials geklärt und erledigt.

Ein Gespräch im Vorfeld des PJ-Tertials ist jederzeit möglich. Natürlich können Sie auch persönliche Auskünfte hinsichtlich notwendiger Regularien über die PJ+-Mentorin unseres Hauses, Frau OÄ Dr. med. K. Rolle (Tel. 0 36 44) 57 11 14), erhalten.

Die jeweiligen Telefon-Nummern entnehmen Sie bitte dem PJ-Wegweiser der gewünschten Klinik unseres Hauses

Hilfreich für den täglichen Tagesablauf sind ein Innere- und ein Pharma-Pocket für die Kitteltasche, sowie natürlich das „Handwerkszeug“ (Stethoskop, Reflexhammer, Untersuchungsleuchte und EKG-Lineal).

Beschäftigen Sie sich vor Tertialbeginn nochmals mit der Anamnese-und Stuserhebung und bringen Sie vor allem viel Interesse und Vorfreude mit.

Über die Stationen

In der Inneren Klinik betreuen wir unsere Patienten in 95 vollstationären Betten die sich auf 3 Stationen verteilen, sowie im angegliederten schlafmedizinischen Zentrum. Die Zuweisung der Patienten erfolgt z.T. als Einweisung durch die niedergelassenen Ärzte und z.T. als internistischer Notfall über die Notaufnahme.

Die Station Innere 1 ist neben den Normalbetten mit 8 IMC-Betten ausgestattet. Hier werden vorwiegend Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen, Schlaganfällen und anderen überwachungspflichtigen Krankheitsbildern behandelt.

Die Station Innere 2 hat sich auf gastroenterologische Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen spezialisiert.

Auf der Station Innere 3 werden neben den allgemeinen internistischen Erkrankungen Patienten mit Erkrankungen der Atemwege und mit Suchterkrankungen behandelt. In diesem Bereich werden auch Hyposensibilisierungen und ambulante Chemotherapien bei pulmonalen Malignomen durchgeführt.

Im schlafmedizinischen Zentrum werden atembezogene Schlafstörungen diagnostiziert und behandelt.

Eine Rotation zwischen den Stationen versuchen wir bei Interesse zu ermöglichen.

Der 1. Tag

Am ersten Tag werden Sie um 07.00 Uhr am Empfang unseres Hauses von der Sekretärin der Geschäftsführung abgeholt und in den Besprechungsraum der Verwaltung begleitet. Hier erfolgt die Begrüßung durch unseren Ärztlichen Geschäftsführer und Sie erhalten einen ersten Überblick über unser Haus, sowie Ihre Personalunterlagen (u.a. Laufzettel, PJ-Logbuch, ORBIS-Passwort). Im anschließenden Rundgang durch das Haus wird Ihnen ein Spind zugewiesen und Sie erhalten die Dienstkleidung. Jetzt geht es endlich auf die Stationen und Ihr Mentor wird Sie in Empfang nehmen. Er wird Sie mit den Abläufen und Strukturen auf der Station und in unserer Klinik bekannt machen. Ihr Mentor ist im gesamten PJ-Tertial Ihr Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme. Um 14.00 Uhr werden Sie im Demonstrationsraum der Röntgenabteilung durch den Chefarzt unserer Klinik begrüßt. Hier erfolgt auch die tägliche Röntgenbesprechung und Mittagsbesprechung.

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennenzulernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Stethoskop, Reflexhammer, Untersuchungslampe und nach Möglichkeit ein EKG-Lineal
- Stift und Notizzettel/Notizbuch
- Schuhe
- Vorfreude ☺

Der Alltag als PJler

Als PJler in unserer Klinik sind Sie Bestandteil des ärztlichen Dienstes und sollen lernen ärztliche Aufgaben unter Supervision eines approbierten Arztes durchzuführen.

Hierzu gehören Blutentnahmen, i.v.-Injektionen, Flexülenanlagen, Legen von Blasenkathetern und Magensonden, die aktive Teilnahme an den Visiten, die Aufnahme von Patienten und Vorstellung dieser mit Besprechung der weiteren Diagnostik- und Therapieplanung, das Erstellen von Epikrisen sowie Aufklärungs- und Angehörigengespräche.

Weiterhin sollen Sie bei uns auch diagnostische und therapeutische Verfahren kennenlernen.

In der Funktionsabteilung ist die Teilnahme an endoskopischen Untersuchungen und Interventionen (Gastroskopie, Koloskopie, Bronchoskopie, ERCP und Endosonographie), an Ultraschalluntersuchungen (Abdomen-, Thorax- und Schilddrüsen-sonographie, Echokardiographie transthorakal und transösophageal, Duplexsonographie), an Funktionsuntersuchungen (Bodyplethysmographie, Belastungs-EKG, Schellong-Test, Karotis-Druck-Versuch, Langzeit-EKG und Langzeitblutdruckmessung) und die Teilnahme an Punktionen (Pleura-, Aszites-, Organ-, Knochenmarkspunktion) vorgesehen.

Auf der IMC-Station sollen Sie an elektrischen Kardioversionen und ZVK-Anlagen teilnehmen.

In der Notaufnahme begleiten Sie die diensthabenden Ärzte bei der Versorgung von Notfallpatienten und werden das neurologische Telekonsil (SATELIT) kennenlernen.

Im Schlafmedizinischen Zentrum besteht die Möglichkeit, Patienten mit schlafbezogenen Atemstörungen und die nicht-invasive Beatmung kennen zu lernen.

Im Rahmen des PJ-Tertials nehmen Sie an mindestens vier Bereitschaftsdiensten teil und lernen hier Akutpatienten in unserer Notaufnahme zu versorgen.

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Super-vision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: Der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Es ist jedoch nicht legitim, Sie als eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

Uhrzeit	Tätigkeit	Anmerkung/Aufgaben des PJlers
7.00 – 7.45 Uhr	Blutentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ Hilfe bei Blutentnahmen, i.v. Injektionen, Flexülenanlagen
7.45 – 8.00 Uhr	Frühbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ Besprechungsraum auf Stationsebene ▪▪ Übergabe der Neuzugänge der Nacht
8.00 – 10.00 Uhr	Visite (Chefarzt/OA-Visiten I-1 Mo., I-2 Di., I-3 Fr.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ auf Station ▪▪ gemeinsame Diagnostik-und Therapieplanung ▪▪ Vorstellung der zugewiesenen Patienten ▪▪ Besprechung von Problemen mit der Pflege
10.00 – 10.15 Uhr	Frühstück	
10.00 – 14.00 Uhr (dazwischen 30 min Mittag)	Stationsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ Aufnahme der Neuzugänge und Vorstellung dieser ▪▪ Auswertung von Befunden ▪▪ Durchführung von Diagnostik-und Therapiemaßnahmen ▪▪ Gespräche mit Hausärzten und dem Sozialdienst
14.00 – 14.30 Uhr	Röntgenbesprechung und Übergabe	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ Besprechung der Röntgenbilder vom Tage ▪▪ Demonstration interessanter Befunde aus der Endoskopie und US-Diagnostik ▪▪ Übergabe der Problemfälle von Station an die diensthabenden Ärzte
14.30 – 15.30 Uhr	Stationsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪▪ Angehörigengespräche ▪▪ Erstellung der Entlassungsbriefe
15.30 Uhr	Dienstende	

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

PJ-Seminare finden in unserem Haus klinikübergreifend zweimal in der Woche statt (s. beiliegenden Seminarplan). Die Teilnahme ist für Sie Pflicht (der Seminarplan wird am Beginn des Tertials verteilt).

In der Inneren Klinik führen wir am Anfang des Tertials einen EKG-Kurs durch. Die erworbenen Kenntnisse werden im Rahmen der täglichen Visiten gefestigt. Die Röntgenbesprechungen sollten Sie ebenso regelmäßig nutzen, da hier neben den radiologischen Untersuchungen auch interessante Fälle aus der Diagnostik vorgestellt und diskutiert werden.

Vorstellung des neurologischen Telekonsil (SATELIT) im Rahmen der Bereitschaftsdienste.

Vorstellung unseres Schlaflabors im Verlauf des PJ-Tertials.

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Mittagsbesprechung	PJ-Beauftragter der Klinik/Mentor	1. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/ Mentor	1. Tag	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/ Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifische Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	IT/Stationsarzt/ Mentor	1. Tag	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt/ Mentor	1. Tag	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	

Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen und Abgabe des Logbuches	PJ-Beauftragter	Letzter Tag Cave: Datum -> LPA!)	
Rückgabe klinikeigener Gegenstände, Schlüsselkarte, Spindschlüssel	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	Ruhiger, ungestörter Raum	Letzte Woche oder letzter Tag	
Evaluation	MOSES/ULe	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie daher eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind.

Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu lernen, in welchen Bereichen fachliche oder persönliche Defizite bestehen und wie diese behoben werden könnten.

Dies zu erlernen passiert jedoch keineswegs automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** befinden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertials erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise einen Patienten in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie auf der Projektseite des Studiendekanats herunterladen².

Universitätsklinikum Jena

Mini-Clinical Evaluation Exercise (CEX)

Klinik: _____ Datum: _____

Stud.-Erfahrung: 1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Prüfer: Assistenzärzt/ärzt Fachärzt/ärzt Oberärzt/ärzt _____

PJ-Beginn: Herbst Frühjahr 20____

Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial: _____

Art des Mini-CEX:	<input type="checkbox"/> beobachtet Palatengespräch (z.B. Anamnese) Übergabe eines Patienten	<input type="checkbox"/> beobachtet klinisch-praktische Tätigkeit Visitingespräch Sonstiges:	anwesend	teilw. anwesend	teilw. abwesend	abwesend	abwesend	abwesend	abwesend
-------------------	--	--	----------	--------------------	--------------------	----------	----------	----------	----------

Krankengeschichte
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau, der sich, derungen/Fragen, inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergaben/Visiten

Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes Verhalten, Verhalten beim Patientenkontakt

Körperliche Untersuchung
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungsablauf, Korrektheit der Befunde, Erkennung des eigenen Handlungsbedarfes

Klinisches Urteil/Management
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differenzialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zu weiteren Diagnostik- und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge

Organisation/Effektivität
Kommentar zu: Arbeitsprozess, zielgerichtetes Arbeiten, Störungen, Priorisierung

Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:

2 <http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit, diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen, inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen Ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal, aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, Sie haben alle ein gemeinsames Ziel: Die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie Ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinanderzusetzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den Isolierungshinweisen.

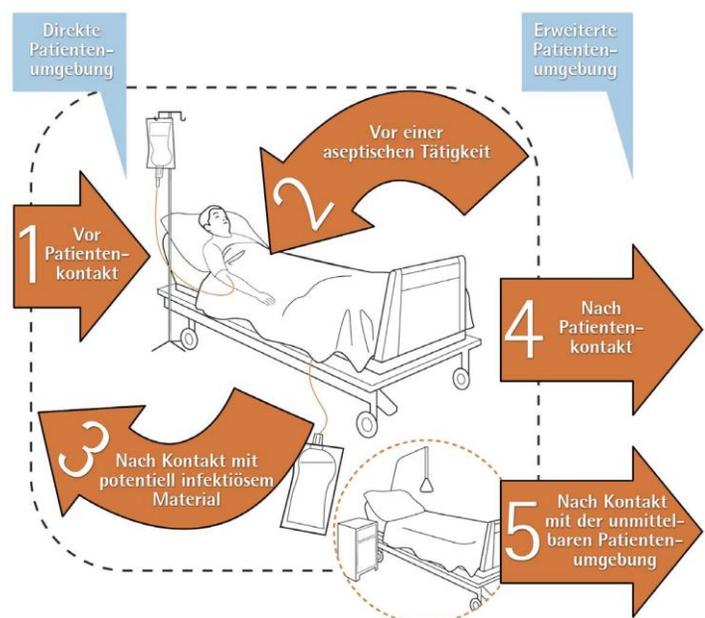
Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.



Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Die hausinternen Hygienestandards finden Sie im Intranet unter Hygiene – Hygieneordner.

Hygieneverantwortlicher Arzt:

Dr. med. Frank Stephan, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Tel: 1171

Krankenhausthygienikerin:

Frau Dr. med. Andrea Kemper, Innere Klinik, Tel: 1705

Hygienefachkraft:

Schwester Claudia Rödiger Tel.:1758

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf den Internetseiten des betriebsärztlichen Dienstes des Universitätsklinikums Jena:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Wichtige Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen zudem Ihr Mentor mitteilen.

Sprechstunden der Betriebsärztin in Apolda

Fr. Dr. Baumbach, 14-tägig dienstags von 15.00 - 17.00 Uhr

Nur an diesen Tagen ist Schwester Antje unter der Tel. Nr. 11 53 erreichbar!

Who's Who

Wichtige Telefonnummern unserer Klinik

KOUC:

Chefarzt Dr. med. Dirk Seifert	1204
Oberarzt DM Wilfried Trültzsch	1209
Oberarzt Dr. med. Frank Stephan	1171
Oberarzt	1076
Fachärztin Dr. med. Katrin Rolle	1114
Facharzt	1150

Notfallambulanz:

Anmeldung	1900
Handy	1901
Handy	1992
Gipsraum	1904
Dienstraum	1919

Chirurgie:

Chefarzt Dr. med. Martin Huber	1121
Oberarzt Dr. Johannes Woyke	1104
Oberarzt Dr. med. Andreas Geisler	1109
Oberarzt Dr. med. Steffen Hilbig	1107
Oberarzt Dr. med. Gerhard Porse	1756
Oberärztin Angela Krake	1168

Verwaltung:

Sekretariat GF, Frau Minner	1001
Sekretariat ÄD, Frau Kohler	1003
EDV-Abteilung, Herr Schütze	1054
EDV-Abteilung, Herr Hüttenrauch	1742
Personalabteilung, Frau Wüst	1025
Personalabteilung, Frau Tetzner	1026
Sozialdienst, Frau Thorwarth	1027
Medizintechnik, Herr Diener	1048
Medizintechnik, Herr Tolzin	1046
Wäscheverteilung	1042/1043

Röntgen:

Chefärztin Dr. med. Barth	1846
Assistenzärztin	1875
Handy MTRA	1850
Schaltraum Röntgen	1855
Schaltraum CT	1851
Schaltraum Durchleuchtung	1853
Durchleuchtungsraum1	1854
Schaltraum MRT	1857
Mammographie	1852

Bereitschaftsdienst:

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	1116
Klinik für Allgemeinchirurgie	1116
Innere Klinik	1320
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	1553
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	1608
Klinik für Anästhesie + Intensivtherapie	1414
Abteilung Radiologie	1850
Labor MTA	1834
OP-Schwester	1804

Kinderklinik

Chefarzt DM Grim Kemper	1600
Chefarzt DM Grim Kemper	1613
Fax Sekretariat des Chefarztes	1601
Sekretariat des CA Steffi Totzauer	1602
Handy Sekretariat des Chefarztes	1617
Sprechzimmer Ambulanz	1914
Handy OÄ Kinderklinik	1603
Handy Arzt KK	1608
Handy	1753
Untersuchung Neugeborene	1605
Handy Ärzte	1606
Arztzimmer	1607
Handy Bereitschaft	1608
Personal Aufenthalt	1609
Schwesternarbeitsplatz	1610
Handy Schwesternarbeitsplatz	1611
Arzt KK	1612
Besprechung	1614
Bettenaufbereitung	1615

Innere Klinik

Chefarztzimmer	
Chefarzt Dr. med. Joachim Glombitza	1300
Sekretariat des Chefarztes Birgit Naumann	1307
Fax Sekretariat des Chefarztes	1301
Handy ärztlicher Zwischendienst	1352
Interne 1 Schwesternarbeitsplatz	1315
Handy Interne 1 Schwesternarbeitsplatz	1316
Handy	1333
Handy	1303
Handy	1305
Interne 1 - Untersuchung	1310
Handy Interne 1 - Untersuchung	1311
Interne 1 - Arztzimmer	1312
Handy Interne 1 - Arztzimmer	1313
Interne 1 - Personal Aufenthalt	1314
Interne 2 - Schwesternarbeitsplatz	1322
Handy Interne 2 - Schwesternarbeitsplatz	1323
Oberarzt Innere 2	1302/1304
Besprechung	1308
Bespr. Diätberatung Schw A. Frömmchen	1309
Handy S. Anke Diabetesberatung	1169
Interne 2 - Arztzimmer	1317
Handy Fr. Dr. Stephanie Köcher	1318
Interne 2 - Untersuchung	1319
Arzt Innere 2	1354
Handy Bereitschaft	1320
Interne 2 - Personal Aufenthalt	1321
Interne 3 - Schwesternarbeitsplatz	1329
Handy Interne 3 - Schwesternarbeitsplatz	1330
Interne 3 - Untersuchung	1324
Interne 3 - Arztzimmer	1326
Handy Interne 3 -	1327
Interne 3 - Personal Aufenthalt	1328
Bettenaufbereitung	1331
Handy Ambulanz Interne (Schwester Vera)	1336
Arzt Innere 3 Handy	1353
Schrittmacherambulanz	1884

Anästhesie

Handy Stationsleitung S. Schindler	1417	Chefarztzimmer CA Dr. Joachim Bechler	1500
Handy Anästhesie	1325	Handy Chefarzt Dr. Joachim Bechler	1518
Handy2 Anästhesie	1520	Sekretariat des Chefarztes Katrin Schmidt	1501
Aufwachraum	1800	Fax Sekretariat des Chefarztes	1502
Chefarztzimmer DM Matthias Göring	1400	Oberarztzimmer OÄ Fr. Dr. K. Belke	1503
Handy Chefarzt DM M. Göring	1403	Handy OÄ Fr. Dr. K. Belke	1513
Sekretariat Katrin Schmidt	1501	Handy Gyn Arzt	1504
Handy	1165	OÄ Fr. Dr. A. Hügel	1525
Handy Ltd. Notarzt Uwe Hundrieser	1166	Personal Aufenthaltsraum / Entbindung	1505
Handy	1405	Entbindung 2	1506
Handy Arzt ITS	1084	Entbindung 1	1507
Handy DM B. Wenke	1164	Wasserentbindung	1508
Reanimation	1406	Hebammenarbeitsplatz	1509
Handy AN Schmerzschwester	1409	Handy Hebammenarbeitsplatz	1510
Handy AN im OP	1417	Bereitschaft	1511
Schwesternarbeitsplatz	1407	Handy Beleghebammen	1555
Handy Schwesternarbeitsplatz	1408	Untersuchung / Entbindung	1512
Arbeiten, rein	1410	Reanimation	1514
Personal Aufenthalt	1411	Arztzimmer Stationsärztin	1515
Entsorgung	1412	Handy Gyn Arzt	1516
Arzt	1413	Untersuchung 1	1517
Handy Dr. C. Niemann	1414	Untersuchung 2	1519
Fax Arzt .	1415	Handy Untersuchung 2	1520
Handy Herr Götze	1416	Schwesterarbeitsplatz Gynäkologie	1521
	1559	Handy Schwesterarbeitsplatz Gynäkologie	1522
Handy Arzt Fr. Dr. S. Lindenau	1418	Personal Aufenthaltsraum /Woche	1523
Handy	1419	Fr. OÄ Dr. Schneidereit	1631
		Gyn Arzt	1554
		ambul. Sprechstunde Brustzentrum	1552

